

ROBERT WALSER
IM BUREAU
1897/1898

1895/96 arbeitete Robert Walser als Bürokraft in Stuttgarter Verlagen, kehrte dann aber in die Schweiz zurück. Um die Jahrhundertwende wechselte der 20-Jährige mehrmals seine Anstellungen. Seine ersten gedruckten Texte waren Gedichte. Sie erschienen anonym im Sonntagsblatt des *Bund* in Bern.

Der Mond blickt zu uns hinein,
er sieht mich als armen Kommiss
schmachten unter dem strengen Blick
meines Prinzipals.
Ich kratze verlegen am Hals.
Dauernden Lebenssonnenschein
kannte ich noch nie.
Mangel ist mein Geschick;
kratzen zu müssen am Hals
unter dem Blick des Prinzipals.

Der Mond ist die Wunde der Nacht,
Blutstropfen sind alle Sterne.
Ob ich dem blühenden Glück auch ferne,
ich bin dafür bescheiden gemacht.
Der Mond ist die Wunde der Nacht.

* * *

Publiziert in: «Ich wäre überall und nirgends».
Appenzeller Anthologie. Literarische Texte seit 1900.
Herausgegeben von der Ausserrhodischen Kulturstiftung.
Schwellbrunn: Appenzeller Verlag, 2016.
S. 278.

Erstpublikation: Robert Walser: Im Bureau. Aus dem
Leben der Angestellten. Ausgewählt und mit einem
Nachwort versehen von Reto Sorg und Lucas Marco Gisi.
Berlin: Insel Verlag, 2011 (insel taschenbuch 4087). S. 9.

* * *

Robert Walser
geb. 1878 in Biel
gest. 1956 in Herisau
Schriftsteller

* * *

Literaturland ist die Plattform für Literatur im Appenzellerland –
eine Initiative des Amtes für Kultur Appenzell Ausserrhoden
(Schreibwettbewerb) und der Ausserrhodischen Kulturstiftung
(Anthologie). www.literaturland.ch